

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

16 Umsatzerlöse.

Die Umsätze gliedern sich in die folgenden Erlösarten:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Umsatzerlöse aus der Erbringung von Dienstleistungen	58 159	61 017	58 449
Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern und Handelswaren	4 067	3 442	3 036
Umsatzerlöse aus der Nutzungsüberlassung von Vermögenswerten	195	143	181
	62 421	64 602	61 666

■ Ausführliche Erläuterungen zur Entwicklung der Umsatzerlöse sind dem Kapitel „Geschäftsentwicklung des Konzerns“ im zusammengefassten Lagebericht zu entnehmen.

17 Umsatzkosten.

Konsolidierungskreiseffekte aus der Entkonsolidierung der T-Mobile UK in Höhe von 1,5 Mrd. €, die durch Währungseffekte von insgesamt 0,7 Mrd. € teilweise kompensiert wurden, begründeten im Wesentlichen den Rückgang der Umsatzkosten um 0,5 Mrd. €.

18 Vertriebskosten.

Der Rückgang der Vertriebskosten um 1,2 Mrd. € resultiert im Wesentlichen aus Konsolidierungskreiseffekten in Höhe von 0,6 Mrd. € und geringeren Kundenakquisitions- und Kundenbindungskosten im operativen Segment Deutschland. Dem standen Währungskurseffekte hauptsächlich aus der US-Dollar-Umrechnung in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. € entgegen.

19 Allgemeine Verwaltungskosten.

Der Anstieg der allgemeinen Verwaltungskosten um 0,6 Mrd. € stand im Wesentlichen im Zusammenhang mit höheren Aufwendungen für den vorzeitigen Ruhestand in Höhe von 0,2 Mrd. €. Zudem war hier im Vorjahr die Auflösung einer Rückstellung für die Postbeamtenkrankenkasse in Höhe von 0,2 Mrd. € enthalten.

20 Sonstige betriebliche Erträge.


	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Erträge aus Kostenerstattungen	381	344	272
Erträge aus der Zuschreibung langfristiger Vermögenswerte gemäß IFRS 5	47	131	134
Erträge aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	70	104	100
Erträge aus Versicherungsentschädigungen	42	49	50
Erträge aus Entkonsolidierungen	3	20	505
Übrige sonstige betriebliche Erträge	955	856	910
	1 498	1 504	1 971

Die sonstigen betrieblichen Erträge haben sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

21 Sonstige betriebliche Aufwendungen.

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Wertminderungen aus dem Werthaltigkeitstest zum Jahresende			
davon: Auf Goodwill	395	2 345	289
davon: Auf Sachanlagevermögen	285	-	-
Aufwand im Zusammenhang mit der Einigung mit der französischen Vivendi und der polnischen Elektrim über die PTC-Anteile	400	-	-
Verluste aus Entkonsolidierungen	350	1	62
Verluste aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	159	154	170
Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen	1 228	819	711
	2 817	3 319	1 232



Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um 0,5 Mrd. €. Die Verringerung ist u. a. durch geringere Abschreibungen, die im Zusammenhang mit den zum Jahresende durchgeführten Werthaltigkeitstests gebucht wurden, entstanden. Unter anderem war im Vorjahr eine Wertminderung des Goodwills in Höhe von 1,8 Mrd. € der zahlungsmittelgenerierenden Einheit T-Mobile UK enthalten.  Weitere Erläuterungen sind der Angabe 5 zu entnehmen. Der Aufwand im Zusammenhang mit der Einigung über die PTC-Anteile in Höhe von 0,4 Mrd. € und der Aufwand aus der Entkonsolidierung der T-Mobile UK im zweiten Quartal 2010 aufgrund der Gründung des Joint Venture Everything Everywhere in Höhe von 0,4 Mrd. € standen dem teilweise entgegen.

22 Zinsergebnis.

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Zinserträge	349	341	408
Zinsaufwendungen	(2 849)	(2 896)	(2 895)
	(2 500)	(2 555)	(2 487)
davon: Aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:			
Darlehen und Forderungen	77	132	162
Held-to-Maturity-Investitionen	2	3	23
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	15	42	32
Finanzielle Verbindlichkeiten bewertet mit fortgeführten Anschaffungskosten *	(2 490)	(2 637)	(2 668)

* Nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsaufwendungen korrigiert um Zinsabgrenzungen aus derivativen Finanzinstrumenten, die in der Berichtsperiode im Rahmen des Hedge Accounting gemäß IAS 39 als Sicherungsinstrumente gegen zinsbedingte Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten eingesetzt wurden (2010: Zinserträge 155 Mio. €, 2009: Zinserträge 107 Mio. €, 2008: Zinserträge 68 Mio. € und Zinsaufwendungen 11 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden 69 Mio. € (2009: 27 Mio. €) als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Der Berechnung lag ein konzernweit anzuwendender durchschnittlicher Zinssatz von 5,4 % (2009: 5,9 %) zugrunde.

Im Geschäftsjahr wurden 3,3 Mrd. € (2009: 3,5 Mrd. €, 2008: 3,4 Mrd. €) an Zinszahlungen geleistet.

Abgegrenzte Zinszahlungen aus derivativen Finanzinstrumenten (Zinsswaps), die als Sicherungsinstrumente in einem Fair Value Hedge gemäß IAS 39 designiert wurden, werden pro Swapkontrakt saldiert und entsprechend dem Nettobetrag entweder als Zinsertrag oder -aufwand erfasst. Das Zinsergebnis wird den Bewertungskategorien anhand des Grundgeschäfts zugeordnet; im Berichtszeitraum wurden ausschließlich finanzielle Verbindlichkeiten gesichert.

23 Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen.

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	(59)	9	31
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2	15	(419)
	(57)	24	(388)

Seit dem 1. April 2010 wird das Joint Venture Everything Everywhere als Beteiligung an at equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Der Ergebnisanteil aus diesem Joint Venture (2010: - 49 Mio. €), der auf die Deutsche Telekom entfällt, wird seitdem im Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesen.

24 Sonstiges Finanzergebnis.

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Beteiligungsergebnis (ohne Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen)	30	22	44
Ergebnis aus Finanzinstrumenten	133	(171)	(254)
Zinsanteil aus der Bewertung von Rückstellungen und Verbindlichkeiten	(416)	(677)	(503)
	(253)	(826)	(713)

Im sonstigen Finanzergebnis werden sämtliche Ergebniskomponenten, einschließlich der Zinserträge und -aufwendungen von Finanzinstrumenten, die nach IAS 39 als „zu Handelszwecken gehalten“ eingestuft sind, ausgewiesen.

Im Ergebnis aus Finanzinstrumenten sind Ergebniseffekte aus Währungsumrechnungen in Höhe von – 424 Mio. € (2009: – 22 Mio. €; 2008: – 587 Mio. €) enthalten. Dem stehen 557 Mio. € (2009: – 149 Mio. €; 2008: 333 Mio. €) Ergebniseffekte aus Finanzinstrumenten gegenüber, die im Wesentlichen zur Sicherung von Währungseffekten eingegangen wurden.

Die deutliche Verbesserung des sonstigen Finanzergebnisses in Höhe von 0,6 Mrd. € im Vergleich zum Vorjahr ist neben den Effekten aus der Veränderung des Ergebnisses aus Finanzinstrumenten im Wesentlichen auf geringere Belastungen aus Zinseffekten in den Rückstellungen und Verbindlichkeiten zurückzuführen.

25 Ertragsteuern.

Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Als Ertragsteuern sind die in den einzelnen Ländern gezahlten bzw. geschuldeten tatsächlichen Steuern sowie die latenten Steuern ausgewiesen.

Die Ertragsteuern teilen sich auf das In- und Ausland wie folgt auf:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Tatsächliche Steuern	768	873	644
Deutschland	87	163	88
Ausland	681	710	556
Latente Steuern	167	909	784
Deutschland	197	353	515
Ausland	(30)	556	269
	935	1 782	1 428

Der zusammengefasste Ertragsteuersatz für das Jahr 2010 beträgt bei der Deutschen Telekom 30,5%. Er setzt sich aus der Körperschaftsteuer mit einem Steuersatz von 15% und dem Solidaritätszuschlag, der in Höhe von 5,5% auf die Körperschaftsteuer erhoben wird, sowie der Gewerbesteuer mit einem Durchschnittshebesatz von 419% zusammen. Für 2009 belief sich der zusammengefasste Ertragsteuersatz auf 30,5% und 2008 ebenfalls auf 30,5%.

Ableitung Effektivsteuersatz. Die Ertragsteuern im Berichtsjahr in Höhe von 935 Mio. € (2009: 1 782 Mio. €; 2008: 1 428 Mio. €) leiten sich wie folgt von einem „erwarteten“ Ertragsteueraufwand ab, der sich bei Anwendung des gesetzlichen Ertragsteuersatzes des Mutterunternehmens (zusammengefasster Ertragsteuersatz) auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergeben hätte:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Ergebnis vor Ertragsteuern	2 695	2 655	3 452
Erwarteter Ertragsteueraufwand (Nominaler Ertragsteuersatz der Deutschen Telekom AG: 2010: 30,5%; 2009: 30,5%; 2008: 30,5%)	822	810	1 053
Anpassungen des erwarteten Steueraufwands			
Auswirkungen von Steuersatzänderungen	(113)	26	3
Steuereffekte aus Vorjahren	112	(26)	29
Steuereffekte aus anderen Ertragsteuern	68	161	115
Steuerfreie Erträge	(85)	(106)	(86)
Steuereffekte aus „Equity Investments“	16	(9)	124
Nicht abziehbare Aufwendungen	130	136	110
Permanente Differenzen	123	64	(47)
Außerplanmäßige Wertminderungen auf Goodwill	106	702	71
Steuereffekte aus Verlustvorträgen	(385)	51	(34)
Steuereffekte aus Hinzurechnungen und Kürzungen für lokale Steuern	91	71	86
Anpassungen des Steuerbetrags an den abweichenden nationalen Steuersatz	52	(102)	3
Sonstige Steuereffekte	(2)	4	1
Ertragsteueraufwand gemäß Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	935	1 782	1 428
Effektiver Steuersatz	35%	67%	41%

Tatsächliche Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

Die tatsächlichen Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Tatsächliche Ertragsteuern	768	873	644
davon:			
Steueraufwand der laufenden Periode	560	744	596
Steueraufwand/(-ertrag) aus Vorperioden	208	129	48

Latente Steuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Latenter Steueraufwand/(-ertrag)	167	909	784
davon:			
Aus temporären Differenzen	21	692	409
Aus Verlustvorträgen	165	232	419
Aus Steuergutschriften	(19)	(15)	(44)

Der Ertragsteueraufwand ist im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesunken, obwohl das Vorsteuerergebnis höher ausfällt. Ursächlich hierfür ist zum einen, dass im Jahr 2009 im Vergleich zum Berichtsjahr hohe Wertminderungen auf Goodwill im Vorsteuerergebnis erfasst wurden, die steuerlich nicht zu berücksichtigen waren und damit die Steuerquote in 2009 erhöhten. Zum anderen sind im Segment Europa in der laufenden Periode latente Steuern in Höhe von 466 Mio. € auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge aktiviert worden, da eine zukünftige Nutzung dieser temporären Differenzen und Verlustvorträge wahrscheinlich geworden ist. Gegenläufig wirkte die griechische Special Contribution Tax II, die den Steueraufwand und die Steuerquote des Konzerns im Berichtszeitraum ansteigen lässt. Der T-Mobile UK Entkonsolidierungseffekt, der steuerlich keine Berücksichtigung findet, wirkte sich ebenfalls erhöhend auf die Steuerquote aus.

Ertragsteuern in der Konzern-Bilanz.

Tatsächliche Ertragsteuern in der Konzern-Bilanz:

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Steuerforderungen	224	144
Steuerverbindlichkeiten	(545)	(511)

Latente Steuern in der Konzern-Bilanz:

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Aktive latente Steuern	5 129	5 162
Passive latente Steuern	(7 635)	(7 153)
	(2 506)	(1 991)
davon: Aus Verrechnung mit dem Eigenkapital		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	175	151
Neubewertungsrücklage	3	3
Sicherungsinstrumente aus der Absicherung von Zahlungsströmen	(338)	(319)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	3	3
	(157)	(162)

Entwicklung der latenten Steuern:

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Bilanzansatz latente Steuern	(2 506)	(1 991)
Unterschied gegenüber dem Vorjahr	(515)	(1 117)
davon:		
Erfolgswirksam	(167)	(909)
Verrechnung mit dem Eigenkapital	5	138
Akquisitionen/Veräußerungen	(63)	(482)
Währungsdifferenzen	(290)	136

Die latenten Steuern entfallen auf folgende wesentliche Bilanzposten, Verlustvorträge und Steuergutschriften:

	31.12.2010		31.12.2009	
	Aktive latente Steuern Mio. €	Passive latente Steuern Mio. €	Aktive latente Steuern Mio. €	Passive latente Steuern Mio. €
Kurzfristige Vermögenswerte	895	(415)	788	(368)
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	699	(344)	339	(52)
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	0	0	317	(251)
Vorräte	86	(25)	13	(17)
Übrige Vermögenswerte	110	(46)	119	(48)
Langfristige Vermögenswerte	2 448	(11 315)	1 279	(9 739)
Immaterielle Vermögenswerte	996	(7 216)	493	(6 802)
Sachanlagen	579	(2 844)	459	(2 588)
Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	873	(1 255)	327	(349)
Kurzfristige Schulden	784	(741)	641	(405)
Finanzielle Verbindlichkeiten	326	(415)	267	(229)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	146	(81)	29	(58)
Sonstige Rückstellungen	119	(21)	176	(46)
Übrige Schulden	193	(224)	169	(72)
Langfristige Schulden	2 942	(630)	3 209	(998)
Finanzielle Verbindlichkeiten	1 464	(352)	1 572	(734)
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	491	(165)	542	(162)
Sonstige Rückstellungen	287	(74)	393	(75)
Übrige Schulden	700	(39)	702	(27)
Steuergutschriften	224	-	196	-
Verlustvorträge	3 973	-	4 458	-
Gesamt	11 266	(13 101)	10 571	(11 510)
davon: Langfristig	9 587	(11 946)	8 865	(10 737)
Wertberichtigung	(671)	-	(1 052)	-
Saldierung	(5 466)	5 466	(4 357)	4 357
Bilanzansatz	5 129	(7 635)	5 162	(7 153)

Die Wertberichtigungen beziehen sich im Wesentlichen auf die Verlustvorträge.



Die Verlustvorträge betragen:

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	11 972	13 516
Verfallsdatum innerhalb von		
1 Jahr	88	38
2 Jahren	119	1 403
3 Jahren	76	165
4 Jahren	29	128
5 Jahren	32	157
Nach 5 Jahren	3 873	5 051
Unbegrenzt vortragsfähig	7 755	6 574

Die Verlustvorträge und temporären Differenzen, auf die keine latenten Steuern gebildet wurden, betragen:

	31.12.2010 Mio. €	31.12.2009 Mio. €
Verlustvorträge Körperschaftsteuer	1 669	3 295
Verfallsdatum innerhalb von		
1 Jahr	7	18
2 Jahren	67	1 127
3 Jahren	57	46
4 Jahren	10	43
5 Jahren	15	81
Nach 5 Jahren	300	202
Unbegrenzt vortragsfähig	1 213	1 778
Temporäre Differenzen Körperschaftsteuer	348	477

Daneben werden keine latenten Steuern für gewerbsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 88 Mio. € (31. Dezember 2009: 124 Mio. €) und gewerbsteuerliche Ansprüche aus temporären Differenzen in Höhe von 1 Mio. € (31. Dezember 2009: 40 Mio. €) angesetzt. Weiterhin wurden – getrennt von den körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen – keine latenten Steuern in Höhe eines Betrags von 160 Mio. € (31. Dezember 2009: 118 Mio. €) für sonstige ausländische ertragsteuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Auf die oben genannten steuerlichen Verlustvorträge und temporären Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da von einer Realisierung der Steueransprüche in absehbarer Zeit nicht auszugehen ist.

Aus der Nutzung von steuerlichen Verlustvorträgen, auf die bislang keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden, entsteht im Berichtsjahr ein positiver Effekt in Höhe von 301 Mio. € (2009: 12 Mio. €; 2008: 12 Mio. €).

Auf temporäre Unterschiede im Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften wurden in Höhe von 1 130 Mio. € (31. Dezember 2009: 1 590 Mio. €) keine latenten Steuerschulden angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass sich diese temporären Differenzen in absehbarer Zeit umkehren werden.

Aufgrund von Unterschieden zwischen Ausschüttungs- und Thesaurierungsbelastung können sich zukünftig im Konzern Steuerbelastungen von bis zu 160 Mio. € ergeben.

Angaben zu steuerlichen Auswirkungen auf das „Sonstige Ergebnis“.

	2010			2009			2008		
	Vor Steuereffekt Mio. €	Steuereffekt Mio. €	Nach Steuereffekt Mio. €	Vor Steuereffekt Mio. €	Steuereffekt Mio. €	Nach Steuereffekt Mio. €	Vor Steuereffekt Mio. €	Steuereffekt Mio. €	Nach Steuereffekt Mio. €
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen	(32)	12	(20)	(461)	116	(345)	227	(64)	163
Neubewertung im Rahmen von Unternehmenserwerben	(2)	0	(2)	(38)	3	(35)	0	0	0
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	3 698	0	3 698	(211)	0	(211)	(352)	0	(352)
davon: Erfolgswirksam	2 151	0	2 151	0	0	0	0	0	0
Marktbewertung Available-for-Sale Securities	(3)	1	(2)	(4)	0	(4)	1	0	1
davon: Erfolgswirksam	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Marktbewertung Sicherungsinstrumente	58	(18)	40	(48)	19	(29)	(41)	8	(33)
davon: Erfolgswirksam	0	0	0	8	(1)	7	(101)	5	(96)
Anteil am sonstigen Ergebnis von Beteiligungen an at equity bilanzierten Unternehmen	28	0	28	0	0	0	0	0	0
Sonstige direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	0	0	0	11	0	11	(8)	3	(5)
Sonstiges Ergebnis	3 747	(5)	3 742	(751)	138	(613)	(173)	(53)	(226)
Überschuss/(Fehlbetrag)			1 760			873			2 024
Gesamtergebnis			5 502			260			1 798



26 Zurechnung des Überschusses/(Fehlbetrags) an die Anteile anderer Gesellschafter.

Von dem den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechneten Überschuss von 65 Mio. € (2009: 520 Mio. €; 2008: 541 Mio. €) entfallen 484 Mio. € (2009: 527 Mio. €; 2008: 859 Mio. €) auf Gewinnanteile und 419 Mio. € (2009: 7 Mio. €; 2008: 318 Mio. €) auf Verlustanteile.

Die den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechneten Gewinnanteile in 2010 setzen sich im Wesentlichen aus den Gesellschaften T-Mobile CZ, Hrvatski Telekom, Magyar Telekom, Slovak Telekom und T-Mobile Macedonia zusammen.

Die den Anteilen anderer Gesellschafter zugerechneten Verlustanteile in 2010 setzen sich im Wesentlichen aus Gesellschaften der OTE-Gruppe zusammen.

27 Ergebnis je Aktie.

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie berechnen sich gemäß IAS 33 wie folgt:


Unverwässertes Ergebnis je Aktie.

		2010	2009	2008
Den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss (Konzernüberschuss)	Mio. €	1 695	353	1 483
Anpassung	Mio. €	-	-	-
Angepasster Konzernüberschuss (unverwässert)	Mio. €	1 695	353	1 483
Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	Mio. Stück	4 358	4 361	4 361
Eigene Aktien	Mio. Stück	(5)	(2)	(2)
Hinterlegte Aktien für noch ausstehende Optionsrechte (T-Mobile USA/Powertel)	Mio. Stück	(19)	(19)	(19)
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert)	Mio. Stück	4 334	4 340	4 340
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	€	0,39	0,08	0,34

Für die Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie liegt die zeitlich gewichtete Summe aller ausstehenden Stammaktien zugrunde. Zudem wird die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien unter Abzug der von der Deutschen Telekom AG gehaltenen eigenen Aktien sowie der Aktien, die im Rahmen der Ausgabe neuer Aktien im Zuge der Akquisition von T-Mobile USA/Powertel treuhänderisch für eine spätere Ausgabe und die Aufnahme des Handels als Namensaktien gehalten werden, jeweils multipliziert mit dem entsprechenden zeitlichen Gewichtungsfaktor, berechnet.

Verwässertes Ergebnis je Aktie.

		2010	2009	2008
Angepasster den Eigentümern des Mutterunternehmens zugerechneter Überschuss (Konzernüberschuss) (unverwässert)	Mio. €	1 695	353	1 483
Verwässernde Ergebniseffekte aus Aktienoptionen (nach Steuern)	Mio. €	0	0	0
Konzernüberschuss (verwässert)	Mio. €	1 695	353	1 483
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (unverwässert)	Mio. Stück	4 334	4 340	4 340
Verwässernde potenzielle Stammaktien aus Aktienoptionen und Warrants	Mio. Stück	0	0	0
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien (verwässert)	Mio. Stück	4 334	4 340	4 340
Verwässertes Ergebnis je Aktie	€	0,39	0,08	0,34

Die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie entspricht grundsätzlich der Berechnungsweise des unverwässerten Ergebnisses je Aktie. Die in die Berechnung eingehenden Größen sind jedoch zusätzlich um alle Kapitalverwässerungseffekte, die sich aus potenziellen Stammaktien ergeben, zu bereinigen. Eigenkapitalinstrumente können das unverwässerte Ergebnis je Aktie in Zukunft verwässern und wurden – sofern im jeweiligen Betrachtungszeitraum bereits eine potenzielle Verwässerung vorlag – in die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie einbezogen.  Weitere Einzelheiten zu den derzeit gültigen Eigenkapitalinstrumenten sind der Angabe 15 und der Angabe 35 zu entnehmen.

28 Dividende je Aktie.

Für das Geschäftsjahr 2010 schlägt der Vorstand eine Dividende in Höhe von 0,70 € je dividendenberechtigter Stückaktie vor. Unter Zugrundelegung dieses Ausschüttungsvolumens entfällt auf die am 18. Februar 2011 dividendenberechtigten Stückaktien eine Dividendensumme von 3 011 Mio. € (2009: 3 386 Mio. €).

Die endgültige Dividendensumme hängt von der Anzahl der dividendenberechtigten Stückaktien zum Zeitpunkt der Beschlussfassung über die Verwendung des Bilanzgewinns am Tag der Hauptversammlung ab.

29 Anzahl der Mitarbeiter und Personalaufwand.**Anzahl der Mitarbeiter (im Durchschnitt).**

		2010	2009	2008
Gesamtkonzern		252 494	257 601	234 887
Inland		126 952	130 477	141 123
Ausland		125 542	127 124	93 764
Arbeitnehmer		224 428	226 460	201 036
Beamte (Inland)		28 066	31 141	33 851
Auszubildende/Praktikanten		9 217	9 805	10 424
Personalaufwand	Mio. €	15 071	14 333	14 078

Die Anzahl der Mitarbeiter sank im Geschäftsjahr um 2,0%. Diese Entwicklung wurde durch folgende Effekte verursacht: Im Inland war die Verringerung im Wesentlichen durch den Personalabbau im Festnetz-Bereich des operativen Segments Deutschland begründet, dem aber ein höherer Personalbestand bei Vivento und aus den im Rahmen der konzernweiten Neuausrichtung der Führungsstruktur in der Konzernzentrale & Shared Services integrierten Einheiten teilweise entgegenstand.

Im Ausland sank die Anzahl der Mitarbeiter im Wesentlichen durch Maßnahmen zur Personalrestrukturierung im operativen Segment Europa und aus dem Abgang der T-Mobile UK. Dem standen höhere durchschnittliche Mitarbeiterzahlen im operativen Segment Systemgeschäft durch Offshore-Aktivitäten und durch die Übernahme von Mitarbeitern im Rahmen von gewonnenen Großaufträgen teilweise entgegen.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 5,1 %. Wesentliche Treiber waren höhere Aufwendungen für den Vorruhestand der Beamten im Inland sowie höhere Personalkosten im operativen Segment Deutschland und in der Konzernzentrale & Shared Services, die durch die tarifliche Anhebung der Gehälter entstanden sind. Höhere Personalkosten im operativen Segment USA, die im Wesentlichen aufgrund des Wachstums im Einzelvertrieb und Wechselkurseffekten begründet sind, sowie die Erhöhung des ausländischen Personalbestands im operativen Segment Systemgeschäft trugen ebenfalls zu dieser Entwicklung bei.

30 Abschreibungen.


Die in den Funktionskosten und sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthaltenen Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	3 743	5 657	3 397
davon:			
Wertminderungen auf Goodwill aus dem Werthaltigkeitstest zum Jahresende	395	2 345	289
Abschreibungen auf Mobilfunk-Lizenzen	743	905	1 013
Abschreibungen auf Sachanlagen	8 065	8 237	7 578
davon: Aus Wertminderungen auf Sachanlagevermögen aus dem Werthaltigkeitstest zum Jahresende	285	-	-
	11 808	13 894	10 975

Folgende Tabelle zeigt die im Gesamtbetrag der Abschreibungen enthaltenen Wertminderungen:

	2010 Mio. €	2009 Mio. €	2008 Mio. €
Immaterielle Vermögenswerte	399	2 354	340
davon:			
Auf Goodwill aus dem Werthaltigkeitstest zum Jahresende	395	2 345	289
US-Mobilfunk-Lizenzen	-	-	21
Sachanlagen	450	217	140
Grundstücke und Gebäude	159	193	123
davon: Aus dem Werthaltigkeitstest zum Jahresende	27	-	-
Technische Anlagen und Maschinen	271	10	5
davon: Aus dem Werthaltigkeitstest zum Jahresende	258	-	-
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	1	3	8
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	19	11	4
	849	2 571	480

Die Abschreibungen sanken gegenüber dem Vorjahr um 2,1 Mrd. €. Die Wertminderungen sanken dabei um 1,7 Mrd. €. Der Rückgang der planmäßigen Abschreibungen resultiert im Wesentlichen aus geringeren Abschreibungen auf Sachanlagen (Technische Anlagen und Maschinen). Diese Verringerung ist hauptsächlich Folge des Wegfalls bzw. des Aussetzens der Abschreibungen auf die Vermögenswerte der T-Mobile UK in diesem Jahr.

Aus den Werthaltigkeitstests der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Jahresende resultierten neben Wertminderungen auf Goodwill in Höhe von 0,4 Mrd. € auch Wertminderungen auf Sachanlagevermögen in Höhe von 0,3 Mrd. €. Im Vorjahr waren zum Jahresende Wertminderungen auf Goodwill in Höhe von 2,3 Mrd. € notwendig geworden.  Weitere Erläuterungen zu den Werthaltigkeitstests der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zum Jahresende sind der Angabe 5 zu entnehmen.